

Alle Wege

Text und Musik: Herbert Bartmann

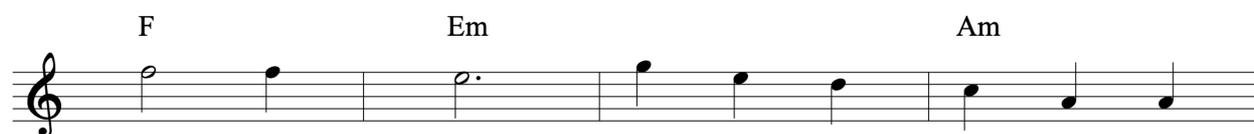
♩ = 132



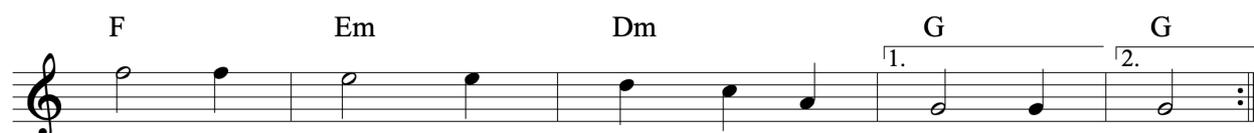
1. Schneeflock - en fallen vom nacht - blau - en Himmel ins
2. (So) wie in al - ten Brie - fen die Zeilen ver -



fah - le Licht der Stras - sen - la - terne.
blassen, die Wörter zer - fal - len zu Staub,



Schritte ver - klingen weit in der Fer - ne, ein
so werden ver - vergessen die Na - men der Stra - sen, der



einzel - ner Stern schimmert schwach aus dem Nichts. 2. So
Städ - und Dörfer die nicht mehr be - wohnt.



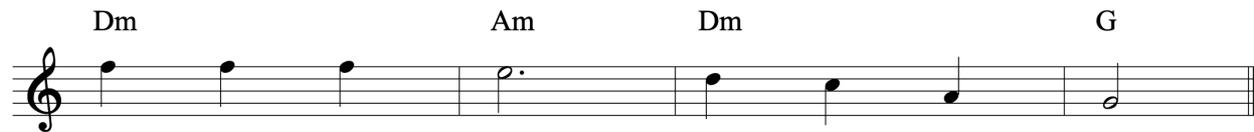
Und doch ist dort, wo a - al - le We - ge



enden der Ort, wo a - al - le We - ge be -



ginnen wie dort, wo alles be - gann der



Ort ist, wo alles auf - hört zu sein.

3.

Vergangen ist alles was gestern noch war,
das ewige Nichts liegt da wie ein See.
Ein letzter Gedanke fliegt über das Wasser,
am Horizont ist kein Ufer zu sehen.

Und doch ist dort,
wo alle Wege enden der Ort,
wo alle Wege beginnen,
wie dort, wo alles begann
der Ort ist wo alles aufhört zu sein.

4.

Wenn tausend Stürme mit lautem Getöse
die Meere zu hohen Wogen auftürmen,
die schweren Ketten der Anker zerreißen
und alles droht unterzugehen.

Und doch ist dort ...

5.

Die Spiegel nun leer,
der Glanz aller Tage erloschen,
verstummt die Mäuler,
die Ohren verschlossen,
die Sprache verloren,
die Lieder verklungen,
was bleibt ist die Zeit
und der endlose Raum.

Und doch ist dort ...

Erhältlich auf allen Streaming- und Download Portalen

herbert-bartmann.de/alle-wege

© + ® ruusmusik 2022